

Hierauf nahm Bürgermeister Dr. Ay das Wort, um die Versammlung im Namen der Stadt Meissen zu begrüßen:

Hochansehnliche Festversammlung!

Namens der Stadt Meissen heiße ich den Gesamtverein deutscher Geschichts- und Altertumsvereine und den Königlich Sächsischen Altertumsverein in unserer Stadt herzlich willkommen.

Schon einmal, im Jahre 1884, tagte der Gesamtverein in Meissens Mauern. Den Dank, den der damalige stellvertretende Vorsitzende nach Schluß der Verhandlungen an die Bürgerschaft Meissens richtete für die Aufnahme, die der Verein hier gefunden, schloß er mit den Worten: „Auf Wiedersehen!“ Man hat damals wohl vielfach diese Worte als eine bloße Höflichkeit angesehen und nicht geglaubt, daß sie so bald in Erfüllung gehen würden. Um so größer war die Freude in Meissen, als wir hörten, daß wir im laufenden Jahre den Gesamtverein, wenn auch nur für kurze Stunden, hier wiedersehen würden, und wir geben uns der Hoffnung hin, daß diese Freude nicht ganz eine einseitige gewesen ist, sondern daß auch diejenigen Herren gern hierher zurückgekehrt sind, die uns bereits vor 16 Jahren die Ehre ihres Besuchs gegeben haben.

Dem Königlich Sächsischen Altertumsvereine habe ich aber im besonderen dafür zu danken, daß er seine Festsitzung in Meissen abhält. Es war gewiß wohlgethan, wenn der Gesamtverein, der inzwischen so gewachsen ist, daß wir ihm in Meissen vielleicht nicht mehr genügende Unterkunft hätten bieten können, seine Hauptversammlung in Dresden abhielt, in unserer benachbarten Residenz, die mehr einen internationalen Charakter trägt und allen verwöhnten Ansprüchen zu genügen vermag. Aber für nicht minder glücklich halte ich die Wahl Meissens als Ort der Festsitzung des spezifisch sächsischen Vereins. Hat doch Meissen die größte Vergangenheit unter allen sächsischen Städten. Hier gründete, wie schon mein hochgeschätzter Herr Vorredner betonte, König Heinrich die erste Burg in den Landen des gegenwärtigen Königreichs Sachsen, hier erbaute sein großer Sohn den ersten Dom, von hier zogen thatkräftige Markgrafen, um in schweren Kämpfen mit dem Schwerte die umwohnenden Slaven zu unterjochen, von hier aus nahmen das Christentum und deutsche Sitte ihren Lauf, um die Völker, die das Schwert unterworfen, auch geistig zu besiegen, und Meissen gab dem ganzen Lande für Jahrhunderte seinen Namen. Auch heute noch trägt Meissen mehr denn andere sächsische Städte den Stempel seiner Vergangenheit, wenn auch in dieser Beziehung, wie ohne weiteres zugegeben werden muß, viel gesündigt worden ist. Noch unverändert ragen die Mauern des alten Markgrafenschlosses, um dessen Wiederherstellung und Ausschmückung der Königlich Sächsische Altertumsverein sich besondere Verdienste erworben hat, noch unverändert steht der Bischofspalast und zwischen beiden der hehre Dom, der noch heute seiner Vollendung harret. Auf und am Burgberge aber gruppieren sich die Behausungen der Kapitulare und Burgmannen, noch heute vielfach getreue Abbilder mittelalterlicher Bauweise, und auch die öffentlichen und privaten Bauten des Bürgers, der sich am Fusse und unter dem Schutze der Burg ansiedelte, werden dem kundigen Auge des Historikers noch manches Interessante bieten.